

Vollzugshinweise zum Schutz von Gastvogelarten in Niedersachsen

Wertbestimmende Gastvogelarten der Vogelschutzgebiete mit höchster Priorität bzw. Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Enten, Säger und Taucher der Binnengewässer

(Stand November 2011)

Inhalt

1 Allgemeiner Teil

- 1.1 Charakterisierung der Hauptvorkommensgebiete
- 1.2 Naturräumliche Regionen
- 1.3 Habitattypen
- 1.4 Jahreszeitliches Auftreten
- 1.5 Quantitative Kriterien für die Bewertung von Gastvogellebensräumen
- 1.6 Schutzstatus

2 Spezieller Teil

- 2.1 Schnatterente (*Anas strepera*)
- 2.2 Pfeifente (*Anas penelope*)
- 2.3 Krickente (*Anas crecca*)
- 2.4 Spießente (*Anas acuta*)
- 2.5 Knäkente (*Anas querquedula*)
- 2.6 Löffelente (*Anas clypeata*)

- 2.7 Tafelente (*Aythya ferina*)
- 2.8 Reiherente (*Aythya fuligula*)
- 2.9 Zwergsäger (*Mergellus albellus*)
- 2.10 Gänsesäger (*Mergus merganser*)
- 2.11 Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)

3 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

4 Erhaltungsziele

5 Maßnahmen

- 5.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen
- 5.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung
- 5.3 Bestandsüberwachung und Untersuchungsbedarf

6 Schutzinstrumente



Abb. 1: Tafel- und Reiherenten (Foto: McPHOTO / blickwinkel.de)

1 Allgemeiner Teil

1.1 Charakterisierung der Hauptvorkommensgebiete

Alle hier behandelten Arten brüten in weiten Teilen Eurasiens, einige Arten auch in Nordamerika. Die Überwinterungsgebiete reichen von südlich der Sahara (einige Schwimmarten) über West- und Mitteleuropa bis nach Skandinavien und von dort aus ostwärts, bei einigen Arten sogar bis an den Pazifik und nach Südost-Asien.

Für die meisten Arten hat Niedersachsen eine internationale Bedeutung, da der Gesamtbestand über 1 % der biogeografischen Population beträgt. Nur für Knäkente und Haubentaucher liegen die Gastvogelbestände unter diesem Schwellenwert.

1.2 Naturräumliche Regionen

In Niedersachsen sind große Rastbestände in allen Naturräumlichen Regionen anzutreffen. Die Schwerpunkt-Vorkommen liegen dabei je nach Art auf den großen Binnengewässern (z. B. Steinhuder Meer, Dümmer), Überschwemmungsflächen an den Flussläufen und/oder in der Region Watten und Marschen. Die Details sind den Kapiteln über die Arten (vgl. Kap. 2.1-2.11) zu entnehmen.

1.3 Habitattypen

Die Habitatwahl der hier behandelten Arten unterscheidet sich z. T. erheblich. Während die meisten Schwimmarten (Gattung *Anas*) sich im Frühjahr und Winter in den größten Konzentrationen auf binnenländischen Überschwemmungsflächen aufhalten, sind sie auf dem Herbstzug auf verschiedensten Binnengewässern (z. B. Kiesgruben, Klärteiche) anzutreffen. Reiher- und Tafelenten rasten dagegen überwiegend an größeren Binnengewässern. Dieses gilt auch für die Säger und für den Haubentaucher, doch sind insbesondere Gänsesäger auch in großer Zahl auf den Flussläufen anzutreffen.

Alle Schwimmarten (vor allem aber Pfeif- und Spießenten) rasten in großen Beständen im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzenden Binnengewässern (z. B. Kleipütten).

1.4 Jahreszeitliches Auftreten

Mit Ausnahme von Gänse- und Zwergsäger können alle Arten das ganze Jahr über angetroffen werden, da sie zumindest in kleinen Beständen in Niedersachsen brüten. Die größten Bestände einiger Arten rasten dabei vor allem zur Hauptzugzeit im März/April und September/Oktober. Gänsesäger und Zwergsäger sind am häufigsten im Winterhalbjahr. Bei den Enten gibt es zusätzlich Mauservorkommen bzw. Rastbestände auf dem Zug in die Mausergebiete in den Monaten Mai und Juni. Insgesamt ist das jahreszeitliche Auftreten der einzelnen Arten jedoch sehr heterogen. Details sind aus der unten stehenden Tabelle zu entnehmen.

Tab. 1: Jahreszeitliches Auftreten von Enten, Sägern und Tauchern der Binnengewässer in Niedersachsen

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Schnatterente	Orange											
Pfeifente	Orange											
Krickente	Orange											
Spießente	Orange											
Knäkente	Orange											
Löffelente	Orange											
Tafelente	Orange											
Reiherente	Orange											
Zwergsäger	Orange											
Gänsesäger	Orange											
Haubentaucher	Orange											

- Ausnahmsweise
- Nahezu alljährlich, aber selten
- Alljährlich in geringer Zahl
- Alljährlich häufig
- Alljährlich sehr häufig

1.5 Quantitative Kriterien für die Bewertung von Gastvogellebensräumen

Zur Bewertung von Gastvogellebensräumen werden in Niedersachsen quantitative Kriterien in regionaler Differenzierung zu Grunde gelegt. Dazu werden Kriterienwerte verwendet, die sich aus den Bestandsgrößen der Arten in den jeweiligen Bezugsräumen ableiten. Dies schafft die Voraussetzungen für eine differenzierte Einstufung der Vogelbestände. Der Gastvogelbestand eines Gebietes wird dabei in fünf Stufen bewertet (international, national, landesweit, regional, lokal; vgl. Kap. 5.2). Beispielsweise ist ein Gebiet dann von internationaler Bedeutung, wenn es regelmäßig mindestens 1 % der Individuen der biogeographischen Population einer Vogelart beherbergt oder von landesweiter Bedeutung, wenn dort regelmäßig mindestens 2 % des landesweiten Rastbestandes einer Wasservogelart vorkommen. Grundsätzlich gilt für alle Bewertungsstufen, dass ein Gebiet nur dann eine bestimmte Bedeutung erreicht, wenn mindestens für eine Art das entsprechende Kriterium in der Mehrzahl der untersuchten Jahre registriert wurde.

Tab. 2: Quantitative Kriterien zur Bewertung von Gastvogellebensräumen in Niedersachsen

W/M = Watten und Marschen, T = Tiefland, B/B = Bergland mit Börden

	international	national	landesweit			regional			lokal		
			W/M	T	B/B	W/M	T	B/B	W/M	T	B/B
Schnatterente	600	460	40	40	10	20	20	5	10	10	-
Pfeifente	15.000	2.900	1.400	1.400	350	690	690	180	350	350	90
Krickente	5.000	1.000	360	360	90	180	180	45	90	90	25
Spießente	600	270	140	35	35	70	20	20	35	10	20
Knäkente	20.000	35	10	10	10	5	5	5	-	-	-
Löffelente	400	260	130	130	35	65	65	20	35	35	10
Tafelente	3.500	1.100	220	220	220	110	110	110	55	55	55
Reiherente	12.000	3.250	180	180	180	90	90	90	45	45	45
Zwergsäger	400	110	15	15	10	10	10	5	5	5	-
Gänsesäger	2.700	370	90	90	25	45	45	15	25	25	5
Haubentaucher	3.600	610	45	45	15	25	25	10	15	15	5

1.6 Schutzstatus

		Schnatterente	Pfeifente	Krickente	Spießente	Knäkente	Löffelente	Tafelente	Reiherente	Zwergsäger	Gänsesäger	Haubentaucher
EU-Vogelschutzrichtlinie:	Art. 4 Abs. 1: Anhang I - Art	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>							
	Art. 4 Abs. 2: Zugvogelart	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>							
Bundesnaturschutzgesetz:	§ 7 Abs. 2 Nr. 13: besonders geschützte Art	<input checked="" type="checkbox"/>										
	§ 7 Abs. 2 Nr. 14: streng geschützte Art	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
AEWA (Afrikanisch-Eurasisches Wasservogel-Übereinkommen):	Art der Anlage 2	<input checked="" type="checkbox"/>										
	Art mit AEWA Aktionsplan	<input type="checkbox"/>										
Jagdrecht:	Art unterliegt BJagdG oder NjagdG	<input checked="" type="checkbox"/>										
	Jagdzeit festgesetzt	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2 Spezieller Teil

2.1 Schnatterente (*Anas strepera*)

2.1.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Vorwiegend auf flachgründigen, stehenden und langsam fließenden, vegetationsreichen Gewässern, auch im Wattenmeer
- Zu den Zugzeiten auch andere Gewässer.

2.1.2 Nahrungsökologie

- Überwiegend pflanzlich, v.a. im Winterhalbjahr
- Auch kleine im Wasser lebende Wirbellose
- Nahrungserwerb von der Wasseroberfläche (seihend, gründelnd).

2.1.3 Brutgebiete

- Brutgebiete reichen von Mitteleuropa ostwärts bis an den Pazifik
- Brütet auch in Nordamerika.

2.1.4 Zugstrategie

- Zugvogel; z. T. Langstreckenzieher
- Hauptüberwinterungsgebiete in Westeuropa
- Neuerdings Tendenz zur Überwinterung in Norddeutschland.

2.1.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen in allen Naturräumlichen Regionen
- Schwerpunkte im Wattenmeer, in den Flussauen und an größeren Binnengewässern.

2.1.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 3: EU-Vogelschutzgebiete, in denen die Schnatterente als Gastvogel wertbestimmend ist
(sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V37 Niedersächsische Mittelelbe	2	V08 Leinetal bei Salzderhelden

2.1.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Durchzug von osteuropäischen Brutvögeln: Heimzug v.a. März/April, Mauserzug im Juni, Wegzug September-November, einige Vögel überwintern.
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 46.000, der in Niedersachsen 2.000 Individuen.
- Die nordwest-europäische Population ist in den letzten Jahren stark angestiegen.

2.1.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Schnatterente als Gastvogel wird als günstig bewertet

2.2 Pfeifente (*Anas penelope*)

2.2.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Vor allem an der Küste (im Watt und auf Salzwiesen) sowie an Flüssen, größeren flachen Binnengewässern und in flachgründigen Überschwemmungsflächen (Feuchtwiesen in den Niederungen)
- Im küstennahen Binnenland können auch kleinere Gewässer hohe Rastbestände aufweisen, die sich in den umgebenden Wiesen ernähren.

2.2.2 Nahrungsökologie

- Überwiegend herbivor; nur kleine Anteile tierischer Nahrung
- Hauptsächlich Blätter von Gräsern, Grünalgen, Rhizome, Knospen etc.
- Nahrung wird oft an Land (grasend), aber auch im Wasser (gründelnd, seihend) gesucht.
- Nahrungssuche auch nachts, z. T. großer Aktionsradius (z. B. Nahrungsflüge vom Wattenmeer ins Binnenland)
- Benötigt in räumlicher Nähe zu den Nahrungshabitaten Trink- und Fluchtgewässer (v.a. Süßwasser).
- Nahrung im Winter v.a. Gräser (*Puccinella*, *Agrostis*, *Festuca*), aber auch auf Kulturflächen (u. a. Raps, Wintergetreide).

2.2.3 Brutgebiete

- Brutgebiete reichen von Island bis nach Nordost-Sibirien.
- Vereinzelt auch in Mitteleuropa (selten auch in Niedersachsen) brütend.

2.2.4 Zugstrategie

- Mittel- bis Langstreckenzieher
- Gastvogelbestände in Niedersachsen haben ihre Brutgebiete zwischen Skandinavien und Nordwest-Sibirien.
- Überwinterungsgebiete liegen v.a. in Mittel-, West- und Südwest-Europa.

2.2.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Sehr häufiger Gastvogel in den Watten und Marschen; dort auch Überwinterung in großer Zahl (außer in Kältewintern)
- Größere Ansammlungen aber auch in allen anderen Naturräumlichen Regionen (Ausnahme: Harz), v.a. in Flussniederungen und an größeren Binnenseen.

2.2.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 4: EU-Vogelschutzgebiete, in denen die Pfeifente als Gastvogel wertbestimmend ist
(sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	7	V39 Dümmer
2	V37 Niedersächsische Mittelalbe	8	V11 Hunteniederung
3	V27 Unterweser	9	V04 Krummhörn
4	V18 Untereelbe	10	V64 Marschen am Jadebusen
5	V10 Emsmarsch von Leer bis Emden	11	V16 Emstal von Lathen bis Papenburg
6	V35 Hammeniederung	12	V02 Wangerland

2.2.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Die Pfeifente tritt von September bis April auf, mit Maximum im Herbst (Oktober/November).
- Im Binnenland werden oft im Frühjahr höhere Zahlen als im Herbst erreicht.
- Ein Teil der Vögel überwintert in Niedersachsen; in strengen Wintern sind die Bestände gering.
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 290.000, der in Niedersachsen 80.000 Individuen.
- Die nordwesteuropäischen Winterbestände sind in den letzten Jahren stabil.

2.2.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Pfeifente als Gastvogel wird als günstig bewertet.

2.3 Krickente (*Anas crecca*)

2.3.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Vorwiegend im Flachwasserbereich stehender Gewässer, auch auf Schlamm- und Schlickflächen, im Watt und an Brackwasserlagunen.

2.3.2 Nahrungsökologie

- Tierische und pflanzliche Nahrung, oft im jahreszeitlichen Wechsel
- Im Winter bevorzugt Sämereien, tierische Anteile v.a. kleine Wirbellose
- Nahrungserwerb im Schlamm und Seichtwasser bis ca. 20 cm Wassertiefe, z. T. auch in Feuchtwiesen
- Nahrung wird seihend oder gründelnd gesucht.

2.3.3 Brutgebiete

- Brutvogel im gesamten mittleren bis nördlichen Eurasien.

2.3.4 Zugstrategie

- Stand- und Strichvogel, Kurzstreckenzieher
- Überwinterung z. T. in Norddeutschland
- Hauptüberwinterungsgebiete Süd- und Südwest-Europa.

2.3.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen in allen Naturräumlichen Regionen
- Schwerpunkte im Wattenmeer, an den Flüssen (v.a. in den Ästuaren) und an größeren Binnengewässern sowie den wiedervernässten Mooren.

2.3.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 5: EU-Vogelschutzgebiete, in denen die Krickente als Gastvogel wertbestimmend ist
(sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V39 Dümmer	5	V18 Unterelbe
2	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	6	V08 Leinetal bei Salzderhelden
3	V37 Niedersächsische Mittelalbe	7	V42 Steinhuder Meer
4	V16 Emstal von Lathen bis Papenburg	8	V46 Drömling

2.3.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Durchzug von nordosteuropäischen Brutvögeln: Heimzug v.a. Februar-April, Mauserzug im Juni, Wegzug September-November, große Überwinterungsvorkommen
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 100.000, in Niedersachsen 18.000 Individuen.
- In den letzten Jahren rückläufige Tendenzen der Gastvogelvorkommen in den Fluss-Ästuaren, die nordwest-europäische Winterpopulation ist aber stabil.
- Winterbestände sind in Niedersachsen abhängig von den Witterungsbedingungen.

2.3.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Krickente als Gastvogel wird als günstig bewertet.

2.4 Spießente (*Anas acuta*)

2.4.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Breites Lebensraumspektrum v.a. im Wattenmeer, auf Salzwiesen, in Meeresbuchten und Flussmündungen
- Im Binnenland v.a. auf größeren Binnenseen, in Feuchtwiesen und in Flussniederungen.

2.4.2 Nahrungsökologie

- Pflanzlich und tierisch
- Nahrung im Winter: überwiegend Wasserpflanzen (Sämereien, Knospen, Blätter, Rhizome); tierische Bestandteile: kleine Schnecken, Krebstiere (*Artemia*), Insektenlarven
- Nahrung wird seihend oder gründelnd gesucht.

2.4.3 Brutgebiete

- Brutvogel im gesamten mittleren bis nördlichen Eurasien und Nordamerika.

2.4.4 Zugstrategie

- Zugvogel, z. T. Langstreckenzieher
- Hauptüberwinterungsgebiete in Westeuropa, im Mittelmeerraum und in Afrika (Feuchtgebiete südlich der Sahara).

2.4.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen in allen Naturräumlichen Regionen
- Schwerpunkte im Wattenmeer, an der Unterelbe, in den Flussniederungen und den größeren Binnenseen.

2.4.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 6: EU-Vogelschutzgebiete, in denen die Spießente als Gastvogel wertbestimmend ist
(sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	5	V39 Dümmer
2	V37 Niedersächsische Mittelelbe	6	V46 Drömling
3	V04 Krummhörn	7	V17 Alfsee
4	V18 Unterelbe	8	V08 Leinetal bei Salzderhelden

2.4.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Durchzug von nord- und osteuropäischen Brutvögeln: Heimzug v.a. März bis April, Wegzug September-November
- Kleiner Bestand überwintert, v.a. im Wattenmeer (ist abhängig von den Witterungsbedingungen)
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 27.000, in Niedersachsen 8.000 Individuen.
- Die Bestände im Wattenmeer nehmen derzeit zu.

2.4.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Spießente als Gastvogel wird als günstig bewertet.

2.5 Knäkente (*Anas querquedula*)

2.5.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Auf dem Zug an großen flachen Gewässern; im Frühjahr oft auf Überschwemmungsflächen, im Herbst mehr an Kleingewässern (z. B. Klärteiche)
- In kleiner Zahl auch im Wattenmeer, dort aber zumeist auf binnendeichs gelegenen Feuchtgebieten (z. B. Kleipütten)
- Im Herbst oft vergesellschaftet mit Krickenten.

2.5.2 Nahrungsökologie

- Wasserpflanzen und -tiere: Wasserlinsen, Sämereien, Insektenlarven, Krebstiere
- Nahrungssuche v.a. im Flachwasser
- Nahrung wird seihend oder gründelnd gesucht.

2.5.3 Brutgebiete

- Brütet von West- und Mitteleuropa über Skandinavien bis an den Pazifik.

2.5.4 Zugstrategie

- Langstreckenzieher
- Überwintert v.a. in Westafrika (Feuchtgebiete südlich der Sahara).

2.5.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen an Gewässern in allen Naturräumlichen Regionen
- Schwerpunkte an den größeren Binnengewässern und in den Flussmarschen (v.a. im Frühjahr).

2.5.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 7: EU-Vogelschutzgebiete, in denen die Knäkente als Gastvogel wertbestimmend ist (sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V08 Leinetal bei Salzderhelden	3	V39 Dümmer
2	V37 Niedersächsische Mittelalbe		

2.5.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Durchzug von Brutvögeln aus Skandinavien und Osteuropa: Heimzug v.a. April-Mai, Mauserzug im Juni, Wegzug August-Oktober; insgesamt kleine Bestände
- Niedersachsen wird im Winter vollständig verlassen.
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 3.200, der in Niedersachsen 400 Individuen.
- Die westpaläarktische Winterpopulation ist in den letzten Jahren rückläufig.

2.5.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Knäkente als Gastvogel wird aufgrund geringer und abnehmender Bestände als ungünstig bewertet.

2.6 Löffelente (*Anas clypeata*)

2.6.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Vor allem an eutrophen, flachen stehenden Gewässern, in Feuchtwiesen und Überschwemmungsflächen, auch an Klär- und Fischteichen
- Auch auf großen Binnenseen, dort oft in flachen Buchten
- An der Küste auch im Brack- und Salzwasser.

2.6.2 Nahrungsökologie

- Tierische und pflanzliche Kost, vor allem im Wasser schwimmende Organismen, vielseitiger Planktonfresser
- Nahrungssuche beim Schwimmen sehend, oft auch gründelnd.

2.6.3 Brutgebiete

- Brutvogel im gesamten mittleren bis nördlichen Eurasien und Nordamerika..

2.6.4 Zugstrategie

- Mittel- bis Langstreckenzeher
- Überwinterungsgebiete vor allem in West- und Südeuropa sowie in Afrika
- Auch in Deutschland in geringer Zahl überwinternd, seit einigen Jahren mit zunehmender Tendenz.

2.6.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen in allen Naturräumlichen Region
- Schwerpunktorkommen an Unterelbe, Dümmer, Steinhuder Meer und Alfsee sowie in der Region Watten und Marschen.

2.6.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 8: EU-Vogelschutzgebiete, in denen die Löffelente als Gastvogel wertbestimmend ist
(sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V39 Dümmer	7	V11 Hunteniederung
2	V01 Niedersächsisches Wattenmeer und angrenzendes Küstenmeer	8	V27 Unterweser
3	V42 Steinhuder Meer	9	V50 Lengeder Teiche
4	V18 Unterelbe	10	V49 Riddagshäuser Teiche
5	V37 Niedersächsische Mittelelbe	11	V08 Leinetal bei Salzderhelden
6	V17 Alfsee		

2.6.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Hohe Bestände im Herbst (September bis November) und Frühjahr (März bis April), Mauserzug im Juni
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 26.000, in Niedersachsen 7.500 Individuen.
- Die Bestände sind stabil, im Niedersächsischen Wattenmeer ist jedoch ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

2.6.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Löffelente als Gastvogel wird als günstig bewertet.

2.7 Tafelente (*Aythya ferina*)

2.7.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Auf stehenden und langsam fließenden Binnengewässern sowie auch auf künstlichen Gewässern (Stauseen, Fischteiche)
- Wintervorkommen sind weit gestreut; Vorkommen auch an allen größeren Flüssen.

2.7.2 Nahrungsökologie

- Überwiegend tierische Nahrung (Muscheln, v.a. Wandermuschel *Dreissena*, im Sommer auch Zuckmücken-Larven), aber auch pflanzliche Anteile (z. B. Getreide)
- Starke regionale und saisonale Variation der Nahrung
- Im Winterhalbjahr Tagesbedarf etwa 875-1.050 g *Dreissena* (= 3.500-4.200 Muscheln)
- Nahrungserwerb meist tauchend, auch im Schwimmen von der Wasseroberfläche, selten kurz gründelnd.

2.7.3 Brutgebiete

- Brutvogel von Westeuropa bis Zentralsibirien.

2.7.4 Zugstrategie

- Kurz- und Langstreckenzieher; auch Stand- und Strichvogel
- Überwinterungsgebiete vor allem in Mittel-, West- und Südwest-Europa, aber auch südlich bis nach Zentralafrika.

2.7.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen in allen Naturräumlichen Regionen
- Schwerpunkte an den großen Binnengewässern sowie auf Elbe, Weser und Ems.

2.7.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 9: EU-Vogelschutzgebiete, in denen die Tafelente als Gastvogel wertbestimmend ist (sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V42 Steinhuder Meer	3	V39 Dümmer
2	V37 Niedersächsische Mittelelbe	4	V17 Alfsee

2.7.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Gastvogelvorkommen v.a. in den Monaten September bis März/April
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 110.000, in Niedersachsen 11.000 Individuen.
- Der Gastvogelbestand ist stabil.

2.7.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Tafelente als Gastvogel wird als günstig bewertet.

2.8 Reiherente (*Aythya fuligula*)

2.8.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Auf stehenden und langsam fließenden Binnengewässern sowie auch auf künstlichen Gewässern (Stauseen, Fischteiche)
- Wintervorkommen sind weit gestreut; Vorkommen auch an allen größeren Flüssen.

2.8.2 Nahrungsökologie

- Überwiegend tierische Nahrung (Muscheln, v.a. *Dreissena*, im Sommer auch Zuckmücken-Larven), aber auch pflanzliche Anteile (v.a. Samen)
- Vermehrt auch an Futterplätzen
- Starke regionale und saisonale Variation der Nahrung
- Im Winterhalbjahr Tagesbedarf etwa 760-930 g *Dreissena*
- Nahrungserwerb meist tauchend, auch im Schwimmen von der Wasseroberfläche, selten kurz gründelnd.

2.8.3 Brutgebiete

- Brutvogel im gesamten mittleren bis nördlichen Eurasien.

2.8.4 Zugstrategie

- Kurz- und Langstreckenzieher; auch Stand- und Strichvogel
- Überwinterungsgebiete von Südwest-Skandinavien bis Südeuropa
- Große Winterbestände auch in Mitteleuropa.

2.8.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen in allen Naturräumlichen Regionen
- Schwerpunkte an den großen Binnengewässern sowie auf Elbe, Weser und Ems.

2.8.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 10: EU-Vogelschutzgebiet, in dem die Reiherente als Gastvogel wertbestimmend ist

Nr.	Name
1	V37 Niedersächsische Mittelalbe

2.8.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Gastvogelvorkommen v.a. in den Monaten September bis März/April
- Die Gastvogelbestände erreichen in Niedersachsen Tageshöchstwerte von bis zu 9.000 Individuen.
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 325.000, in Niedersachsen 9.000 Individuen.
- Der Gastvogelbestände sind weitgehend stabil.

2.8.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für die Reiherente als Gastvogel wird als günstig bewertet.

2.9 Zwergsäger (*Mergellus albellus*)

2.11.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Meist auf nicht zu tiefen größeren Binnen- und Küstengewässern (z. B. Mündungsgebiete und Meeresbuchten)
- Auf kleineren Flüssen oft in den Biegungen
- Auf Seen in seichten Buchten.

2.9.2 Nahrungsökologie

- Nahrungserwerb erfolgt tauchend
- Nahrung besteht überwiegend aus kleinen Fischen, Schnecken und Muscheln, aber auch aus Insekten und Krebstieren.

2.9.3 Brutgebiete

- Brütet von Nordost-Skandinavien bis nach Nordost-Sibirien sowie in Nordamerika.

2.9.4 Zugstrategie

- Kurz- und Langstreckenzieher; auch Stand- und Strichvogel
- Durchzügler und Wintergäste kommen vor allem aus der Taigazone Nordskandinaviens und Russlands.
- Hauptüberwinterungsgebiete in den Niederlanden und an der Ostsee.

2.9.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen in allen Naturräumlichen Regionen (außer Harz) von Oktober bis April
- Schwerpunkte an den Flüssen Elbe und Weser und an den größeren Stillgewässern im Binnenland.

2.9.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 11: EU-Vogelschutzgebiete, in denen der Zwergsäger als Gastvogel wertbestimmend ist (sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V42 Steinhuder Meer	2	V37 Niedersächsische Mittelalbe

2.9.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 11.000, der in Niedersachsen 700 Individuen.
- Winterbestände sind abhängig von den Witterungsbedingungen in östlicheren Überwinterungsgebieten, haben aber leicht zugenommen.

2.9.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für den Zwergsäger wird als günstig bewertet.

2.10 Gänsesäger (*Mergus merganser*)

2.10.1 Lebensraumansprüche der Gastvögel

- Im Winter besonders an größeren fischreichen Seen und Flüssen
- Seltener an der Küste in Flussmündungen und Meeresbuchten.

2.10.2 Nahrungsökologie

- Nahrungserwerb erfolgt tauchend.
- Die Nahrung besteht hauptsächlich aus schlanken Fischen (< 10 cm).

2.10.3 Brutgebiete

- Brutvogel im gesamten mittleren bis nördlichen Eurasien und in Nordamerika.

2.10.4 Zugstrategie

- Mittel- bis Langstreckenzieher
- Durchzügler und Wintergäste kommen vor allem aus Fennoskandien und dem nördlichen Russland.
- Hauptüberwinterungsgebiete liegen in Mittel- und Westeuropa.
- Wichtige Winterquartiere liegen im Ostseeraum, aber auch weit im Binnenland, v.a. im Alpenvorland.
- Winterbestände sind stark witterungsabhängig.

2.10.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen in allen Naturräumlichen Regionen
- Schwerpunkte an den Flüssen Elbe und Weser sowie den größeren fischreichen Gewässern (Steinhuder Meer, Dümmer).

2.10.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 12: EU-Vogelschutzgebiete, in denen der Gänsesäger als Gastvogel wertbestimmend ist (sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V42 Steinhuder Meer	4	V17 Alfsee
2	V39 Dümmer	5	V08 Leinetal bei Salzderhelden
3	V37 Niedersächsische Mittelalbe	6	V43 Wesertalau bei Landesbergen

2.10.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Der Gänsesäger tritt in Niedersachsen v.a. von November bis März auf, einzelne Vögel übersommern.
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 37.000, in Niedersachsen 4.300 Individuen.
- Die Bestände sind stabil bis leicht zunehmend.

2.10.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für den Gänsesäger wird als günstig bewertet.

2.11 Haubentaucher (*Podiceps cristatus*)

2.11.1 Lebensraumsprüche der Gastvögel

- Außerhalb der Brutzeit v.a. auf größeren Binnengewässern
- Kleinere Bestände auch auf Fließgewässern und im Wattenmeer.

2.11.2 Nahrungsökologie

- Nahrungserwerb erfolgt tauchend
- Hauptbeute Fische, v.a. Weißfische bis zu Längen von ca. 25 cm
- Daneben Insekten und deren Larven, Krebstiere, Kaulquappen, Frösche.

2.11.3 Brutgebiete

- Brutvogel in mittleren Breiten von West- und Südwest-Europa bis nach Ostasien.

2.11.4 Zugstrategie

- Standvogel, Kurz- bis Mittelstreckenzieher
- Winterquartier von Nordeuropa bis Nordafrika und Vorderasien.

2.11.5 Rastverbreitung in Niedersachsen (naturräumlich)

- Vorkommen in allen Naturräumlichen Regionen
- Schwerpunkte an größeren Stillgewässern (Steinhuder Meer, Dümmer, Alfsee).

2.11.5.1 Verbreitung in EU-Vogelschutzgebieten

Tab. 13: EU-Vogelschutzgebiete, in denen der Haubentaucher als Gastvogel wertbestimmend ist (sortiert nach aktueller Bedeutung für die Art)

Nr.	Name	Nr.	Name
1	V42 Steinhuder Meer	3	V17 Alfsee
2	V39 Dümmer	4	V37 Niedersächsische Mittelalbe

2.11.6 Bestandssituation in Niedersachsen und Deutschland

- Gastvogelvorkommen v.a. von September bis April
- Der Gastvogelbestand in Deutschland beträgt 61.000, der in Niedersachsen 2.200 Individuen.

2.11.7 Erhaltungszustand

- Der Erhaltungszustand für den Haubentaucher als Gastvogel wird als günstig bewertet.

3 Beeinträchtigungen und Gefährdungen

- Lebensraumverlust durch weiträumige Entwässerung von Feuchtgebieten und andere wasserbauliche Maßnahmen
- Grundwasserabsenkungen in den Feuchtgebieten
- Verlust von Überschwemmungsflächen in Flussniederungen (Eindeichungen, v.a. auch in Ästuaren)
- Verlust von Nahrungshabitaten durch Verschlammung (Hypertrophierung)
- Verlust von Nahrungsflächen durch Grünlandumbruch in Ackerland
- Starke Gewässerbelastungen (Gewässertrübung, Faulschlamm Bildung, Rückgang submerser Vegetation)
- Zerschneidung und Verkleinerung der Lebensräume und Verlust von Rastflächen z. B. durch den Bau von Windkraftanlagen und anderen störenden Bauten, Straßenbau und Zersiedelung; dadurch Verlust von weiten, ungestörten Grünlandflächen
- Intensivierung der Landwirtschaft (Verlust an Feuchtgrünland)
- Lebensraumverlust auf den Zugwegen und im Winterquartier
- Klimatische und anthropogene Veränderungen in den Winterquartieren (Dürre, Bau von Entwässerungssystemen, Kanalbauten, höherer Nutzungsdruck etc.)
- Botulismus
- Schadstoffbelastung der Nahrungstiere
- Direkte und indirekte Auswirkungen der Jagd (Bleischrotvergiftung, Störungen, Verwechslungsgefahr mit der Stockente)
- Störungen durch Vergrämung an Nahrungs- und Rastplätzen
- Störungen an den Rast-, Mauser- und Überwinterungsgebieten durch Freizeitaktivitäten, v.a. Wassersport und Fischerei (Beunruhigung und Erhöhung der Fluchtdistanz, Energieverluste durch häufiges Auffliegen etc.)
- Verluste durch Angelschnüre und Fischereinetze
- Intensive fischereiwirtschaftliche Nutzung.

4 Erhaltungsziele

Ziel ist die Wahrung und ggf. Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes des Lebensraumes und die Aufrechterhaltung und ggf. Wiederherstellung einer stabilen, langfristig sich selbst tragenden Population sowie des Verbreitungsgebietes der betrachteten Arten.

Bezogen auf die Gastvogelbestände

- Stabile Gastvogelbestände und Wintervorkommen in der aktuellen Größenordnung
- Steigerung der Gastvogelbestände bei Arten mit derzeit abnehmenden Beständen (v. a. Knäkente).

Bezogen auf die Lebensräume der Gastvögel

- Großräumige, offene Landschaften mit freien Sichtverhältnissen
- Flussläufe mit weiträumigen Überschwemmungsflächen
- Hohe Grundwasserstände in Grünlandgebieten
- Hoher Grünlandanteil in offenen Landschaften
- Verbindungsräume zwischen Nahrungsflächen und Schlafgewässern sind frei von Bauwerken
- Störungsarme Rast- und Nahrungsgebiete
- Rast- und Nahrungsgebiete sind ohne Verschmutzung
- Gewässer mit natürlichem Nahrungsangebot
- Keine Verfolgung mehr durch Jagd
- Eingeschränkte Fischerei in wichtigen Überwinterungsgebieten von Fisch fressenden Arten
- Keine Vergrämungsaktionen an Rastgewässern und in deren Umgebung.

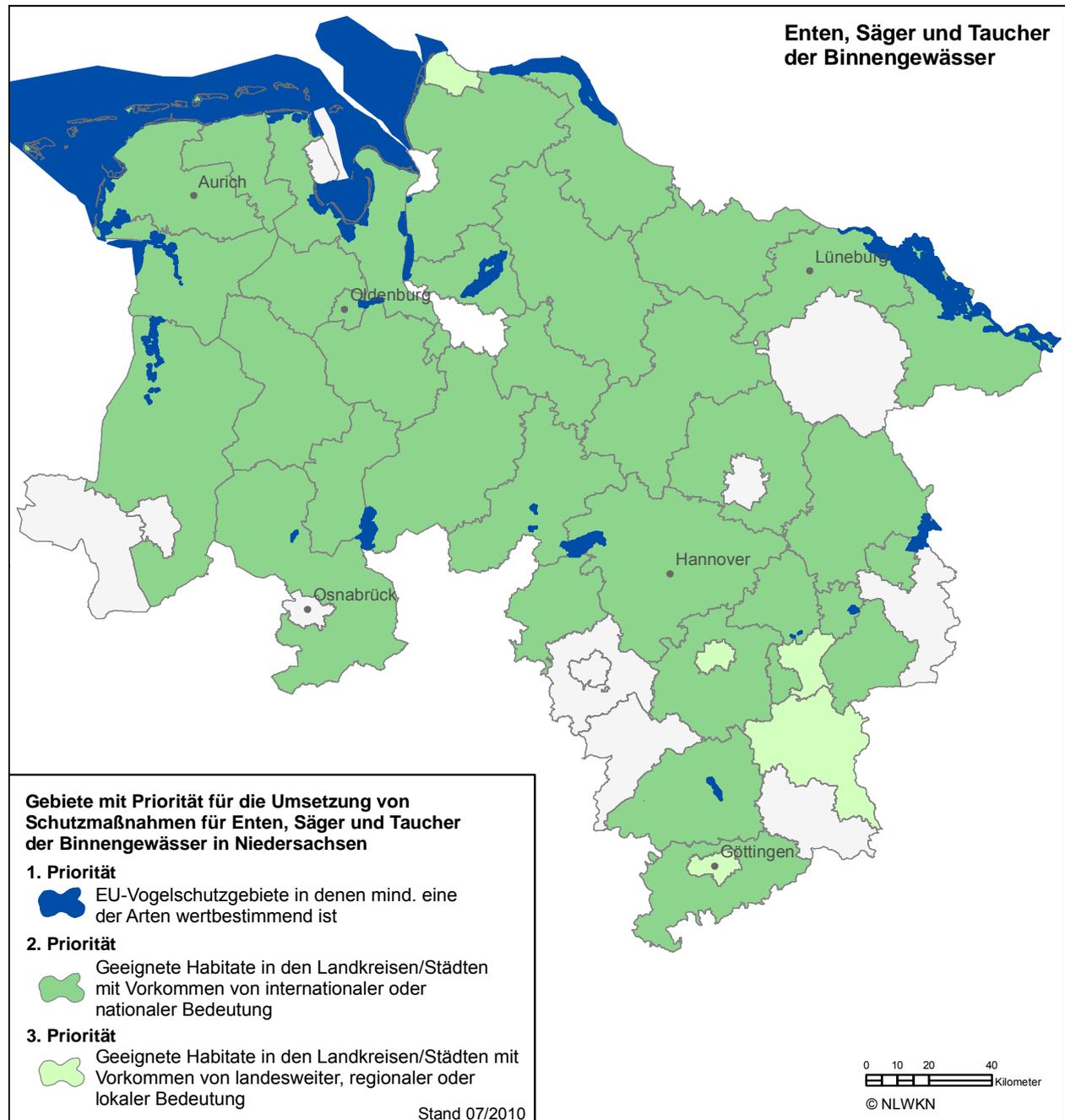
5 Maßnahmen

5.1 Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen

- Anhebung des Grundwasserspiegels in den Feuchtgebieten und in Grünlandgebieten
- Steigerung des Grünlandanteils
- Reduzierung der Gewässerverschmutzung an der Küste und im Binnenland
- Freihalten der Rast- und Nahrungsgebiete von Bauwerken (z. B. Windkraftanlagen)
- Extensivierung der Landwirtschaft in Grünlandgebieten
- Besucherlenkung zum Schutz potenzieller und aktueller Rast- und Nahrungsgebiete
- Einschränken der Störungen an den Rast-, Mauser- und Überwinterungsgebieten (v.a. Wassersport und Fischerei)
- Verbesselter Schutz der Rastgebiete auf den Zugwegen und im Winterquartier
- Naturnaher Rückbau begradigter Niederungsbäche und -flüsse bzw. naturnaher Ausbau von Kanälen: Erhalt, Wiederherstellung bzw. Neuanlage von Altarmen, Flutmulden, Lagunen, Flachwasserbereichen
- Rückverlegung von Deichen und Wällen vom Ufer ins Binnenland (Ausdeichung)
- Anlage flacher Mulden und Kleingewässer und Aufweitung und Abflachung von Grabenufern im Feuchtgrünland
- Schaffung von flachen Verlandungszonen mit freien Wasserflächen und randständigen, lockeren, bultigen Seggen-, Binsen- oder Schilfbeständen und Schwimmblattgesellschaften
- Vernässung von Niedermooren und Feuchtwiesen, Einstau flacher Senken, Mulden und Gräben im Grünland
- Gewässervegetation und Verlandungsbereich schonende Gewässerunterhaltung
- Regelung des Sportbootverkehrs zur Schonung der Gewässer- und Verlandungsvegetation (Ruhezonen, Ruhezeiten, Anlegeverbote, Geschwindigkeitsbeschränkungen etc.)
- Vermeidung einer vollständigen Verbuschung bzw. Bewaldung der Gewässer
- Schutz vor erhöhten Verlustraten von Gelegen und Küken durch gezieltes Prädatorenmanagement (Schutz vor Beutegreifern durch Reduzierung der Prädationsdichte durch jagdliche Maßnahmen, z. B. Kunstfuchsbau-Bejagung).

5.2 Gebiete für die Umsetzung mit Prioritätensetzung

1. EU-Vogelschutzgebiete in denen die betrachteten Arten als Gastvogel wertbestimmend sind
2. Alle Gebiete die aufgrund des Vorkommens der betrachteten Arten internationale und nationale Bedeutung erreichen (dunkelgrüne Flächen)
3. Alle Gebiete die aufgrund des Vorkommens der betrachteten Arten landesweite, regionale und lokale Bedeutung erreichen (hellgrüne Flächen).



Karte 1: Gebiete für die Umsetzung von Schutzmaßnahmen

5.3 Bestandsüberwachung und Untersuchungsbedarf

- Regelmäßige Erfassung der Rastbestände
- Identifizierung der limitierenden Faktoren für die Populationsgröße
- Regelmäßige Erfassung des Bruterfolgs anhand von Altersauszählungen in den Rastgebieten (nur bei Arten, bei denen dieses möglich ist)
- Untersuchung der Populationsdynamik anhand der Bestimmung von Überlebensraten der Rastvögel im Wattenmeer
- Untersuchung der Auswirkungen des durch den Klimawandel verursachten Meeresspiegelanstiegs auf die langfristige Entwicklung der Rast- und Nahrungsgebiete
- Untersuchungen zu Auswirkungen von Jagd und Fischerei auf die Rastbestände.

6 Schutzinstrumente

- Investive Maßnahmen zur Sicherung, Wiederherstellung bzw. Neuanlage geeigneter Gewässerkomplexe und Vernässungsbereiche vorzugsweise in den unter 1. Priorität benannten Gebieten im Rahmen von speziellen Einzelmaßnahmen und gezielten Projekten (z. B. Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen in Naturschutzgebieten, Artenhilfsprogramme oder Ausgleichsmaßnahmen) oder auch als Teilaspekt innerhalb von Groß- und anderen Projekten wie LIFE +, GR, E+E, F+E, WRRL und Investive Maßnahmen zur Beruhigung von Rast- und Nahrungsgebieten z. B. durch Wegesperrungen und Wegeverlegungen
- Hoheitlicher Schutz zur Sicherstellung und Beruhigung der Rast- und Nahrungsgebiete und zur Sicherstellung geeigneter wasserwirtschaftlicher Verhältnisse in diesen Gebieten.

Impressum

Herausgeber:

Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)

– Fachbehörde für Naturschutz –

Postfach 91 07 13, 30427 Hannover

www.nlwkn.niedersachsen.de > Naturschutz

Ansprechpartner für diesen Vollzugshinweis: Staatliche Vogelschutzwarte

Zitiervorschlag:

NLWKN (Hrsg.) (2011): Vollzugshinweise zum Schutz von Gastvogelarten in Niedersachsen. – Wertbestimmende Gastvogelarten der Vogelschutzgebiete mit höchster Priorität bzw. Priorität für Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen – Enten, Säger und Taucher der Binnengewässer. – Niedersächsische Strategie zum Arten- und Biotopschutz, Hannover, 20 S., unveröff.